

**Zeitschrift:** Pestalozziblätter  
**Herausgeber:** Kommission des Pestalozzistübchens der Schweizerischen Permanenten Schulausstellung  
**Band:** 25 (1904)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Zum Ramsauerschen Pestalozzbild  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-917536>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

über dieselben Gegenstände sich äussern hörten. Nachmittags des gleichen Tages wollte Hr. Steiger dem Verstorbenen das Aufgesetzte zur Bestätigung vorlegen, da aber in der Zwischenzeit die Anordnung getroffen worden war, den Kranken nach Brugg in die Nähe des Arztes zu bringen, so verwies ihn Pestalozzi, durch die Anstalt und die Vorbereitung zum Transport in Unruhe versetzt, auf den nächstfolgenden oder dritten Tag, den er nicht nur zu erleben, sondern bei vollem Bewusstsein zu erleben hoffte. Am einen oder andern Tag werden Sie, werde Hr. Pf. Vock ihn besuchen, werden Schuler und ich leicht herbeizurufen sein, um auch unsere Stimmen darüber abzugeben, welcher Gebrauch von seiner letzten Willensmeinung gemacht werden solle. Ohne Zweifel ist Ihnen bekannt, dass er sich in seinen Voraussetzungen zum Teil getäuscht hat, namentlich habe ich schon am Abend seines Transportes seine Reden nicht mehr ganz verständlich und zusammenhängend gefunden. Das fühlte er selbst, aber er tröstete sich auch damit, dass ja Steiger, was ihm am meisten am Herzen liege, sorgfältig zu Papier gebracht, und sowohl uns, als auch den übrigen Herren mittheilen werde. Dass später noch weniger die Rede davon sein konnte, etwas für die Rechtsgültigkeit von Pestalozzis letzter Willenserklärung zu thun, ist Ihnen ohne Zweifel wohl bekannt.

So liegt also eine letzte Willenserklärung (er hat sie selbst so geheissen) des Verstorbenen vor. Er ist mit der Ueberzeugung von der Erde geschieden, dass durch die genannten Gönner und Freunde davon ein für seine und der Seinigen Ehre wohlthätiger, seine Zwecke auch nach dem Tode noch fördernder Gebrauch gemacht werde. Aber bei allen Zeichen möglichst grosser Treue, fehlt die Unterschrift, fehlen die Formalitäten, welche gegen leicht gedenkbare Angriffe und Verdächtigungen ihre Aechtheit schützen könnten.

Helfer Fisch.

(Schluss folgt.)

### Zum Ramsauerschen Pestalozzbild.

(Pest.-Blätter 1904, Nr. 1, S. 12.)

Das Pestalozzistübchen besitzt das in unserer letzten Nummer reproduzierte Bild in zwei Exemplaren, davon das eine demselben als Geschenk des verstorbenen Hrn. Dr. K. Ritter in Trogen, das andere von Hrn. Oberschulrat Israel in Dresden zugekommen ist. Hr. Oberschulrat Israel schreibt uns nun:

„Die Ramsauersche Zeichnung habe ich dem Pestalozzistübchen gestiftet; meine Doublette ist enthalten in der „*Schulchronik, Dritter Jahrgang, Nr. 1, Jannar 1846. Meurs, Druck und Verlag der Rheinischen Schulbuchhandlung. Verantw. Herausgeber: Direktor Zahn.*“ Am Schlusse steht: „Mit Nr. 1 der Schulchronik wird ein kleines Bildchen ausgegeben, Pestalozzi in seiner gewöhnlichen Erscheinung darstellend.“ Es ist am Schlusse des Aufsatzes von Ramsauer: „Zum 12. Januar,“ S. 8 eingeklebt. Dieser Aufsatz dient mit der Überschrift: „Den Manen Pestalozzis“ auch als Vorwort der Schrift Ramsauers: Buch der Mütter. (Vgl. Israel's Pestalozzi-Bibliographie I S. 215, sub No. 252).“

